

1906 enthaltene Bestimmung der Schulden- tilgung auszuführen. Weil es im Reiche an einer solchen systematischen Tilgung bisher gefehlt hat, sind die Anleihegeschulden des Reichs auf über 4 Milliarden Mark angewachsen. Man wird hier eingreifen müssen und gut tun, gleich ordentlich zuzugreifen, sich also nicht mit den 1/2 pCt., wie sie in Preußen vorgeschrieben sind, zu begnügen. Preußen konnte damit auskommen, weil es außerordentliche Schuldentilgungen in den Zeiten der günstigen Finanzverhältnisse vornehmen konnte, auch seine, übrigens durch den Besitz von Eisenbahnen, Forsten, Bergwerken usw. mehr als gedeckt, nicht so anwächst, wie im Reiche. Eine Ausgabe von 30 bis 40 Millionen wird zur Tilgung wohl nötig sein. Ebenfalls wird nach wenigen Jahren die Uebertragung der jetzt durch den Invalidenfonds gedeckten Verpflichtungen auf den allgemeinen Reichschatz erforderlich.

Bekanntlich wird der Invalidenfonds im Jahre 1912 etwa aufgezehrt sein. Man weiß, daß die Witwen- und Waisenerziehung der Arbeiter nach dem letzten Sozialgesetz eingeführt werden soll. Bewußt sind die Mehrträge aus landwirtschaftlichen Böden zur Deckung der dem Reiche dabei zuzufallenden Kosten referiert. Es wird aber zu erörtern bleiben, ob auf so schwachem Grunde der Reichsbeitrag sich halten kann und dann ob diese Summe hinreicht. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß hier noch manche Million wird hinzuzubewilligen bleiben. Man wird auch die letzten drei Ausgaben zusammen auf etwa Hundert Millionen M veranschlagen können.

Durch Reichsgesetz ist ferner vorgesehen eine Ermäßigung der Zucksteuer von 14 auf 10 Mt. Die Reichseinnahmen werden dadurch um 35 Millionen Mt. gekürzt werden. Für sie ist Ersatz zu schaffen. Das Flottengesetz hat für die nächsten Jahre eine Ausgabefestsetzung verurteilt. Für das Meer wird man wenigstens eine Berücksichtigung der technischen Neuerungen in Betracht ziehen müssen, die Mehrausgaben sicherlich zur Folge haben wird.

Die Opfer der Kannibalen am mittleren Kongo.

Wir haben bereits über das grauenhafte Los der Passagiere und der Besatzung des untergegangenen belgischen Schiffes „Wille de Bruges“ berichtet, worin gemeldet wurde, daß Passagiere und Mannschaft nicht ertrunken, sondern von Eingeborenen ermordet und aufgefressen worden sind. Von einem deutschen Fern, der kurz nach dem schrecklichen Vorfall die Insel Ulatuka passierte, wird über das schreckliche Vorkommnis berichtet:

„Am 17. Mai dieses Jahres verließen wir Ngala, das Truppenlager am mittleren Kongo, und anderthalb Stunden später erreichten wir Ulatuka, die Insel, wo einen Monat vorher, am 15. April, der kleine kongoleesische Passagierdampfer „Wille de Bruges“ untergegangen war. Als trauriges Wahrzeichen der Katastrophe sahen wir den roten Ast des umgekippten Schiffes im Strome etwa 100 Meter von einer Insel liegen. Ein Kommando Soldaten hatte direkt bei der Unglücksstätte auf der Insel Lager bezogen. Es waren die gleichen Leute, welche die unmenslichen Mörder ergriffen und sie dem strahlenden Arme

Reiche, wenn die Kolonien zu ergebigen Ertragsquellen ausgefaltet werden sollen, noch manche Million kosten. Kurz, schon diese Aufzählung läßt erkennen, daß es sich um Hunderte von Millionen bei der Forderung der neuen Steuern wird handeln müssen, wenn an eine ernsthafte Sanierung der Reichsfinanzen herangetreten werden soll. Also auch die Frage nach der Notwendigkeit der Steuerhöhe ist zu bejahen.

Bei einer solchen Sachlage würde es einer patriotischen Mehrheit im Reichstage, wie sie jetzt vom Bloß gestellt wird, nicht zu schwer werden, die Reform mit zustande zu bringen, wenn nicht die Parteigeigenheit bezüglich der Heranziehung der indirekten und direkten Besteuerung vorhanden wären. Die Anle legt mehr Gewicht auf die Heranziehung der direkten, die Rechte mehr auf die der indirekten Steuern. Hier wird es Pflicht aller im Bloß vorhandenen Parteien werden, gegenseitig Opfer zu bringen und sich nicht auf der einmal vorgefaßten Meinung zu versteifen. Sonst könnte auch ein noch so schöner, von den Regierungen ausgelegener Finanzplan scheitern. In der Politik spielt ja das Kompromiß überhaupt eine große Rolle, eine sehr große zu spielen, wird es bei der Reichsfinanzreform bestimmt sein. Aber wenn liberal im Bloß der feste Wille vorhanden ist, dem Auslande zu zeigen, daß Deutschland finanzkräftiger ist, als es hingestellt wird und dem Zentrum zu beweisen, daß man ohne es eine wirkliche und nicht nur, wie mit ihm, scheinbare Finanzreform durchführen kann, dann wird auch das schwierigste Werk zu vollbringen sein. Das Vaterland erwartet von den Reichstagsabgeordneten der Mehrheit, daß sie die patriotischen über die Parteinteressen stellen.

Vom sozialdemokratischen Parteitage.

• Nürnberg, 15. Sept.
In der heutigen Sitzung brachte der Abgeordnete Meyer nachstehende Resolution zur Reichsfinanzreform ein:
„Die den materiellen Interessen der besitzenden und herrschenden Klassen dienende, die Arbeiterklasse schwer schädigende und den der Justiz überläßt hatten.“

Die „Wille de Bruges“, ein kleiner Dampfer von 25 Tons mit nur 1/2 Meter Tiefgang, hatte am Tage des Unglücks allzu schwer geladen, und zwar waren die schweren Kisten nicht in den dazu bestimmten Laderaum geschickt worden, sondern auf dem oberen Deck geblieben. Ein starker Wind, der sich plötzlich erhob, sagte das Schiff in der Breitseite, warf es um und trieb es mit der Strömung der Insel zu, von der aus zahlreiche Eingeborene aus dem Stamme der Bangala das Unglück sich abspielen sahen. Auf der „Wille de Bruges“ befanden sich sieben Europäer und etwa 50 Schwarze. Passagiere wie Besatzung, so wie sie aus dem Schiff herauskamen, strebten in wildem Durcheinander schwimmend der Insel zu, deren Bewohner Boote bemannten, die den Rettung Suchenden entgegenführten. Die Schiffsrudern glauben natürlich, Hilfe von den herbeirührenden Bangalas erwarten zu können, doch diese bekamen sich plötzlich eines anderen. Wie sollten sie sich der im Wasser schwimmenden Waren, der Stoff- und Perlenlasten wie der anderen Schätze bemächtigen, solange die Europäer lebten und den Raub verhindern könnten? So eintigten

Beifrieden bedrohende Militär-, Marine- und Kolonialpolitik des Deutschen Reiches führt zu ununterbrochen steigenden Ausgaben, deren Deckung bei dem jetzt geltenden Steuersystem nicht zu erlangen ist. Trotzdem seit dem Jahre 1888, dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers, die eigenen Einnahmen von 821 Millionen Mark auf 1732 Millionen Mark im Jahre 1907 gestiegen sind, ist in dem gleichen Zeitraum die Schuldenlast des Reiches von 720 Millionen Mark auf 4300 Millionen Mark angewachsen. Die Steuern des Reiches sind ungerecht und unwirtschaftlich. Durch die Zölle und Verbrauchsabgaben werden die ärmsten Klassen der Bevölkerung am schärfsten getroffen. Dabei kommt nur ein geringer Bruchteil der Millionen, die die Steuerzahler ausgeben, in die Reichskasse. Der größte Teil der durch Getreide, Vieh- und Fleischzölle, Garn-, Eisen- und andere sogenannte Schutzzölle auf Gebrauchsgüter der breiten Massen dem Volke abgenommenen Summen fließt in die Taschen der Großgrundbesitzer und Großkapitalisten, die nur eine verhältnismäßig geringe Steuerquote für die Reichskasse leisten. Gewisse Finanzverhältnisse können nur gerade werden, wenn die Ausgaben für Militär, Marine und Kolonien herabgesetzt und die Steuern der Zahlungsfähigkeit der Steuerzahler angepaßt werden. Der Parteitag protestiert gegen die Erhöhung bereits bestehender, sowie die Einführung neuer Steuern auf Massenverbrauchsartikel. Insbesondere protestiert der Parteitag gegen die dem russischen Steuersystem entlehnte Vonderollensteuer auf Zigarren und Tabak, sowie gegen die Erhöhung der Biersteuer. Ferner protestiert der Parteitag gegen Steuer auf Licht und Kraft (Petroleum, Gas, Elektrizität usw.). Der Parteitag fordert die Abschaffung aller indirekten Steuern, Zölle und sonstigen steuerpolitischen Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit einer bevorzugten Mindertheit opfern. Er fordert die Einführung einer stufenweise steigenden Reichs-Einkommen- und Vermögenssteuer. Die Reform der Erbschaftsteuer durch Heranziehung aller größeren Erbschaften und Erhöhung der Steuerhöhe nach dem Umfange des Erbgutes und nach dem

sie sich von ihren Fahrzeugen aus durch Zugriff noch darauf, daß die im Wasser schwimmenden Europäer totgeschlagen werden müßten. Und dem Beschluß folgte alsbald die Tat: Auf die Köpfe der armen Weißen, die, im Strome schwimmend, ihre Hände hilfesuchend nach den Booten der Eingeborenen ausstreckten, tauchten die Ruder der schwarzen Westen nieder, bis die Opfer besinnungslos aus dem Wasser ans Land gezogen werden konnten. Die eingeborene Besatzung des Schiffes ließ war am Leben. Was dann mit den Toten und Schwerverwundeten weiter geschehen ist, konnte ich nicht genau feststellen. Sicher ist aber, daß die Kannibalen die Leichen aufgefressen haben. Dies haben mir sowohl die Europäer in Ngala wie auch die gereizten Schwarzen der „Wille de Bruges“ bestätigt, die ich über den Vorfall befragte.

Nur der Maschinist des Dampfers, ein Finnländer, hat sich nach der Ulatuka gegenüberliegenden Insel gerettet und ist dort nach drei Tagen halbverhungert aufgefunden worden, als man von Ngala aus Leute entsandte, um etwa Ueberlebende zu suchen. Unter den Ermordeten befanden sich auch der Kapitän des Dampfers und ein

Grad der Verwandtschaft, insbesondere die erblichkeitsrechtliche Heranziehung des Erbgutes für Ehegatten und Kinder.“

Man gelangte dann zum Parlamentarischen Bericht, den Reichstagsabg. Eichhorn erstattete. Dieser stellte fest, daß sich seit dem vorigen Jahre in der politischen Lage sehr wenig geändert habe. Im Reichstage sei immer noch der Bloß Trumpf. Sein forumpulierender Charakter habe sich noch verstärkt. Man glaube eigentlich an ein baldiges Ende des Bloß; er bestehe aber noch. Man habe die politische Verkommenheit des bürgerlichen Liberalismus zu gering eingeschätzt. Sozialdemokratische Fraktion des Reichstages habe den Kampf gegen die Abhaltung vom Demokraten bis zum Zunter mit Eifer geführt. Sie habe ihre Schuldigkeit getan. (Beifall) Zu diesem Punkte der Tagesordnung liegt ein Antrag von Berlin vor, der die Fraktionen auffordert, im Reichstage gegen die den Zollmuffen gefährliche Konkurrenz der Militärkapellen Stellung zu nehmen. Ein Antrag von Thornburg o. T. verlangt Schritte zur Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes dahin, daß bei Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes nicht nur der Verdienst des gewöhnlichen Tagesarbeiters, sondern auch der Durchschnittsverdienst der gelehrten Arbeiter berücksichtigt werden soll. Ein Antrag von Elbing fordert die Krankenversicherung der Landarbeiter. Ein Antrag von Hamburg wünscht die Ausdehnung der Versicherung auf alle Schichten der Bevölkerung. Im weiteren Verlaufe der Erörterungen führte Genosse Kurrer von Berlin die Besondere über den Abg. Wolfgang Heine, weil er in den „Sozialistischen Monatsheften“ erklärt habe, daß es nicht gut sei, die Jugend vor dem 18. Lebensjahre mit Politik zu beschäftigen. Daraus habe Heine die Bloßpolitik artzubeheben. — Im Schluß-

italienischer Leutnant, der nach vierjährigem Aufenthalt im Kongo fast keine Urlaubsbriefe hatte antreten wollen, um in Europa zu heiraten.
Wenn auch hier ein ganz klarer Fall von Kannibalismus vorliegt, so war der Appetit auf Menschenfleisch doch, wie ich bereits ausführte, nicht das ausschlaggebende Motiv des Verbrechens. Die Kongoregierung kann jedenfalls nicht verantwortlich gemacht werden für die schreckliche Tat der Eingeborenen, die angesichts der erschlagenen Europäer rückfällig wurden und den kannibalistischen Geisteskräften, welche Verwaltung und christliche Missionen ihnen bereits abgemöhnt zu haben glaubten. Ich konstatiere, daß von der nächsten kongoleesischen Station fort, nachdem die erste Nachricht von dem Vorfall eingetroffen war, ein Detachement Soldaten nach der Unglücksstätte abging, die Mörder ergriff und alle Inseln des Stromes, der hier außerordentlich breit ist, nach etwa Geretteten absuchte, wobei auch die vorerwähnte Finnländer gefunden wurde. Die Verbrecher wurden mit dem Tode bestraft, die Insel unter ständiger Aufsicht kongoleesischer Truppen gestellt.“

Spezialhaus für Kinder-Kleidung.

1908-09

Den Eingang der

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Mädchen-Kleidern, Knaben-Anzügen, Backfisch- u. Jünglings-Kleidung sowie allen Kinder-Bedarfs- u. Mode-Artikeln in grösster Auswahl und jeder Preislage zeigen ergebenst an

Geschw. Jüdel,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 101, Nähe des Marktes.

Weisswaren •••••

••••• Wäsche

Braut-Ausstattungen •

• Baby-Ausstattungen

Auswahlsendungen bereitwilligst und portofrei.

(1886)

Herbst-Neuheiten

in Kleiderstoffen

Auslage von Neuheiten in allen Abteilungen.

(1977)

**Konfektion,
Kostüme,
Kleiderröcke,**

C. F. Steckner.

**Unterröcke,
Blusen,
Gürtel etc.**

Coupon-Einlösung, Besorgung neuer Bogen

stets kostenfrei.

An- und Verkäufe von Wertpapieren

besorgen wir bei gewissenhaftester Beratung

billiger als die hiesigen Banken

da wir unsere Umsätze an der Berliner Börse durch unsere Centrale direkt erledigen und die sonst den Berliner Banken zu zahlende Provision sparen.

Carl Neuburger,

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweiganstalt Merseburg.

Entenplan 3. (1983)

Laden

mit Ladenstube in nur bester Geschäftslage zu mieten gesucht. Offerten unter E. B. 400 an die Expedition des Blattes. (1988)

Verdienst

Großer leichter fischer durch Gewinnung von Abonnenten auf eine erschlaffige Zeitschrift. Viele Tausend Mark an Provision wurden schon ausgezahlt. Man wende sich sofort unter S. C. 100 an Rudolf Mosse, München. (1989)

Bei ein. gr. Garnitz u. Gymnaz. Stadt i. östl. L. d. Bron. Sachlen sof. zu verk. e. d. schönsten u. einträglichst. Besitzg. u. d. Ebene, ein m. gt. Jagd ver. (1989)

Gut ca. 1040 Morg.,

sch. Rübenbd. in hoch. Kultur, mit sehr gt. Gebä., Schloß mit Turm am Park, wertv. Viehbestand und Inv., 26 Anteile an em. Zuckfabr. Br. 700 000 Mk., anz. nach Uebereinst. Nöb. Auskunt ert. unter Pol. 1803 (1990) Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

(Dürtyop) preiswert zu verkaufen. Weissenfelsenstr. 3.

Schlachtepferde,

aut. geräth. kauft zu höchsten Preisen Ww. Kolbe, Schlachtereier, Sirtberg 2. (1991)

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 17. September, abds. 7 1/2 Uhr. Umtauschcarten gültig: Hotz-unst.

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empf. bit sehr preiswert H. Schnee Nachf. Halle a. S. Gr. Steinstr. 84. (926)

Die gegen den Gendarmereie-Wachtmeister Marotzke in Merseburg und seine Tochter Margarete gerichteten beleidigenden Anzeigen nehme ich zurück. (1992) H. Friedrich.



Sie treffen das Richtige,

wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln die Central-Drogerie u. Parfümerie Richard Kupper, Markt 17 mit Ihrem gütigen Besuch beehren. (871)



Nur prima Waren. Anerkannt coulante Bedienung. Niedrige Preise. Ausgabe von Merseb. Rätmark. Für Damenbedarfsartikel Damenbedien. Separatraum.

Herzog Christian, 1 Treppe, Welt-Panorama.

Mexiko

mit seinen Hauptstädten Mazatlan, Aoapulco, Munzanilla.

Das Leben und Treiben der Eingeborenen. (1947) Eine herrliche Reise.

Ihr Kleid, geehrte Dame,

wird stets modern, gut passend und preiswert sein, wenn es nach Favorit-Schnitten gearbeitet ist. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.) Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bei Marie Müller Neht., kl. Ritterstrasse 11. (1874)

Theaternalerei

Franz Heinicke, Hannover.

Wahre Wunderkinder

erzielt man mit **Carl Koch's, Nährzwieback** denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten u. Paketen à 10, 20 30 u. 60 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (644)

Maafnatur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Deutsches Büchsenfleisch

(kein amerikanisches) von früherer Sendung in höch-prima Ware (1875) à Pfd. 1 Mark empfiehlt **Fritz Schanze.**

Marmelade

ist frisch eingetroffen und empfehle diese in 5 Pfd.-Eimern zu 1,25 Mk. **Paul Näther Nachf.,** Markt 9. (1960)

Masseuse

empfeht sich (175) Frau L. Hetzscholdt, Wilhelmstr. 6.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream
unserer **Seife.**



„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkelfelde, Charlottenburg, Salzafer 16.

Bohrungen

nach Braunkohle, Wasser und Mineralien werden trocken und mit Spülung billigst ausgeführt. Hohe Prozente. (1778) im festen und schwimmenden Gebirge. Auffahren von Strecken, Stollen und Querschlägen, Tunnelbauten u. Sprengarbeiten sowie sämtliche Reparaturen übernehmen und führen mit Erfolg aus **F. Carl & Co., Halle, Goethestrasse 9.** Sämtliche Arbeiten werden unter persönlicher Leitung ausgeführt. Prima Referenzen.

Die Neuheiten der Winter-Saison sind eingetroffen und bitte ich um Besichtigung meiner

(1974)

Modellhut-Ausstellung.

Ausser den neuesten Pariser und Wiener Originalen bringe ich in grosser Auswahl auch Kopien zu geringeren Preisen in bekannt guter Ausführung. Spezialität: Elegant garnierte Hüte für Promenade, Reise und Sport.

Amanda Stegmann-Haase.

Café Bauer.

Halle a. S. Grosse Steinstrasse 74.

Café Bauer.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.